

Bis vor 10'000 Jahren war der Wald lebensbestimmend für nomadisierende Wildbeutergesellschaften. Er war materielle Existenzgrundlage und gleichzeitig Lebensraum der Götter. Heute zählt der Wald zum Kulturgut des Menschen und dementsprechend wird er seinen Bedürfnissen nach bewirtschaftet und eben auch gestaltet– der Wald hat Modellcharakter.

Aber in Hütten wohnt der Mensch, und hüllet sich ein ins verschämte Gewand, denn inniger ist achtsamer auch und dass er bewahre den Geist, dies ist sein Verstand.

Und darum ist die Willkür ihm und höhere Macht zu fehlen und zu vollbringen dem Götterähnlichen, der Güter gefährlichstes, die Sprache dem Menschen gegeben, damit er schaffend, zterstörend, und untergehend, und wiederkehrend zur ewiglebenden, zur Meisterin und Mutter, damit er zeuge, was er sei geerbet zu haben, gelernt von ihr, ihr Göttlichstes, die allerhaltende Liebe.

Friedrich Hölderlin „Im Walde“, um 1800



Mickry 3: «Kleine Waldlichtung», 2009 (44 x 68 x 41cm; Karton, Fiberglas, Acryl)

Wir nähern uns dem Kulturgut Wald konzeptuell und reflektieren dessen raumgreifende Gestaltung.

TERMINPLAN	KW	Theoretischer Grundlagentext Recherche auf dem Goldenberg: räumliche Skizzen, Fotos, Farbproben	15' 65'
	KW	Input: Waldstücke des Zürcher Kunstkollektivs Mickry3 Ansichten entwerfen: Grundriss, Aufriss, Seitenriss 1:1 auf A3 (ca. 30x30x30 cm)	15' 65'
	KW	Übertragung auf Styrofoam Einführung Schnitztechniken Schnitzen	20' 15' 65'
	KW	Schnitzen	80'
	KW	Literarischer Exkurs: Der Wald in der Dichtung Details überarbeiten, Schnitzerei abschliessen Evaluation des Unterrichts	10' 60' 10'

BEWERTUNGSKRITERIEN

- Sind alle Punkte im Konzept geklärt?
- Wie konsequent wurde nach Material gesucht / Formen und Farben erarbeitet?
- Reflektiert das Modell / der Entwurf die schriftliche Fixierung im Konzept?
- Fiel die Übertragung in den dreidimensionalen Raum plastisch und abwechslungsreich aus?
- Inwiefern widerspiegelt die fertige Arbeit die im Vorfeld entstandenen Überlegungen?